

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rache.

Nach einer wahren Begebenheit. Von Robert Scharl.
(Nachdruck verboten!)

Es war zur Zeit des ersten Karpathen-
einfallendes — damals, da alles davon ab-
hing, den übermächtigen Feind aufzuhalten,
in's Herz Oesterreichs und Deutschlands drin-
gen wollte. Das Hauptquartier war in einem
Gutshofe im Kriegsgebiete untergebracht;
der Besitzer des Kastells, das vielleicht schon
einst dem Einbruch der Türken Trotz ge-
boten hatte, war ein auffallend schöner
Mann am Ende der Dreißigerjahre. Aber
auch seine Gattin Ilona war, obwohl sie
die erste Jugend schon hinter sich hatte, eine
blendende Erscheinung. Das Ehepaar schien
mit inniger Liebe einander zugetan, beson-
ders die Frau liebte ihren Gatten in ge-
radezu leidenschaftlicher Weise, wie ihr
Charakter überhaupt äußerst temperament-
voll war. — Wir wurden damals mit echt
ungarischer Gastfreundschaft aufgenommen
und fühlten uns glücklich, ein so angenehmes
Quartier gefunden zu haben. —

Wenn etwas unser Wohlbehagen an
diesem wahrhaft idealen Aufenthalt trüben
konnte, so war es der Umstand, daß alle
andere kriegerischen Maßnahmen zur Ver-
teidigung unserer Stellungen oder zur Ero-
berung der feindlichen Stützpunkte dem
Feinde kein Geheimnis blieben, denn es
wurden alsogleich Gegenmaßregeln fühl-
bar, die unsere Pläne zunichte machten. —
Alle Bewohner des Gutes und des Ortes
wurden strengstens überwacht. Vergebens!
Der Feind war stets über alle unsere Opera-
tionen unterrichtet.

So war bereits ein Monat verstrichen
seitdem wir in diesem Gutshofe einquar-
tiert waren. Daß Verrat im Spiele sei,
davon waren wir überzeugt, aber wie
wurde dieser geübt und wer war der
Schurke?

Da, eines Morgens, erhielt ich von
meinem Burschen die Meldung, daß die
Gutsherrin mich in dringender Angelegen-
heit zu sprechen wünsche, sie habe sich
bereits dem Kommandanten melden lassen,
sei aber nicht vorgelassen worden, da der-

selbe Besuch von mehreren hohen Offizieren
habe. Aus diesem Grunde wende sie sich
an mich — als den Adjutanten des Ge-
nerals — und bitts um Gehör in einer
hochwichtigen Sache.

Obwohl ich durch diese Hartnäckigkeit
einigermaßen befremdet und unangenehm
berührt war, ließ ich doch die Dame er-
suchen, einzutreten. —

Ich habe noch nie bei einem Weibe
eine solche Veränderung des Aussehens fest-
gestellt, wie hier! — Leichenbläß das Ge-
sicht wie ein Stein, so hart und erbarmungs-
los, stand Ilona vor mir. —

„Sie sollen den Clenden, der sein Va-
terland und mich verraten hat, kennen ler-
nen!“ rief sie. „Folgen Sie mir!“

Sie führte mich in das Zimmer ihres
Gatten und zeigte mir einen Schrank, der
keine Rückwand hatte. In diesem Schrank
war der Telephonapparat verborgen, der
ihn jeden Augenblick mit dem Hauptquartier
des Feindes verband. Von hier aus hatte
der Gutsherr jeweils den Feind von all
unseren Truppenbewegungen und sonstigen
strategischen Maßnahmen unterrichtet.

Das Rätsel war gelöst.

Nachdem der Kommandant den Vorfall
gemeldet erhielt, wurde die Verhaftung des
Gutsherrn angeordnet; sie wurde vollzo-
gen, als er bald darauf von einem seiner
Güter zurückkehrte. Das Feldgericht trat
zusammen, überwies ihn des Verrates und
verurteilte ihn zum Tode. Das Urtheil
wurde sogleich vollstreckt. Als nun der
traurige Zug sich der Stelle der Schloß-
mauer näherte, wo die Exekution stattfinden
sollte, vertrat Ilona dem Gatten den Weg.
Ihre Augen glühten wie feurige Kohlen in
ihrem bleichen Gesicht und das Haar der
langen Zöpfe, die sich gelöst hatten, wand
sich schlangengleich um den vor Aufregung
zitternden Körper.

„Clender!“ rief sie mit heiserer Stimme.
„Jahrelang hast du mich betrogen! Du
bist der Vater von Julas Kinder, ich weiß